Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2013)
Heft: 2

Artikel: "Die Tierhaltung hat sich verändert"
Autor: Kippe, Andrea / Vogt, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818887

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ansprüche an die Tierhaltung und das Tierwohl sind in den letzten Jahren gestiegen.

BEEF.CH_Am 6. Kuh- und Weidfest am Pfannenstiel wartet ein Spezialprogramm auf Senioren. Urs Vogt, Geschäftsleiter von Mutterkuh Schweiz, gibt Einblick in die Tierhaltung und die Ansprüche der Gesellschaft.

«DIE TIERHALTUNG HAT SICH VERÄNDERT»

Interview//**ANDREA KIPPE**

Was macht die «beef.ch» für Seniorinnen und Senioren interessant?

Das Publikum an der «beef.ch» ist erfahrungsgemäss sehr gemischt. Es kommen auch viele Grosseltern mit ihren Enkelkindern. An den vergangenen «Beef»-Festen hat uns beeindruckt, wie vital, initiativ und wissbegierig die heutigen Seniorinnen und Senioren sind. Deshalb gibt es neben regelmässigen Tiershows und einem breiten Rahmenprogramm unter dem Titel «gmögig und glatt» auch ein spezielles Angebot für die ältere Generation.

Nehmen jüngere und ältere Menschen die Landwirtschaft unterschiedlich wahr?

Wir spüren, dass ältere Menschen den Wert der Landwirtschaft und die Produkte aus der Tierhaltung sehr gut einschätzen können. Ein Besuch der «beef.ch» löst bei ihnen Erinnerungen aus, weil sie in ihrem Leben entweder von der eigenen Familie her oder durch Verwandte mit der Landwirtschaft verbunden waren. Sehr junge Menschen hingegen sind weiter von der Natur und ihren Wunderwerken entfernt. Mit der «Beef» wollen wir den Besucherinnen und Besuchern auch in Erinnerung rufen, wie viele verschiedene Fleischarten und Zubereitungsmethoden es gibt. Wir neigen dazu, vorwiegend zartes Grillfleisch oder Hackfleisch zu bevorzugen, das rasch zubereitet ist. Seniorinnen und Senioren wissen hingegen noch genau, wie man einen Schmorbraten macht.

Was ist heute in der Tierhaltung anders als früher?

Die Ansprüche an die Tierhaltung, an das Tierwohl, an die Produktequalität und die Hygiene sind gestiegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war man zuerst einmal froh, wenn die Grundbedürfnisse gut gedeckt waren. Heute ist Essen zwar immer noch ein Grundbedürfnis, aber für viele Menschen bedeutet es auch

>>

Fotos: zvg

>>

//BEEF.CH - WEIDFÄSCHT AM PFANNENSTIEL

> Datum: 29. August bis 8. September 2013
> Anreise: Am besten mit der S-Bahn bis Meilen, von dort mit dem Shuttlebus bis zum Festgelände.
> Angebot: Tierausstellung, Shows, Verpflegung, Marktstrasse, Familien- und Kinderattraktionen, Seniorentag «gmögig & glatt» (auf Donnerstag, 5. September 2013, geplant)
> Programm und weitere Informationen: www.beef.ch

bewussten Genuss. Daher ist in der Gesellschaft heute eine andere Sensibilität ausgebildet. Und zwar nicht nur in Bezug auf die Inhaltsstoffe, sondern auch bezüglich des Produktionsprozesses. Ethische Aspekte nehmen Einfluss auf Transport und Schlachtung und auf das Futter. Tiere in der Schweiz sollen vorwiegend mit Futtermitteln aus der Schweiz ernährt werden. Wenn an einem Standort Gras wächst, soll dieses genutzt werden, anstatt dass man Futtermitteltourismus rund um den Erdball betreibt. Das heisst, dass man sich überlegen muss, welche Tierrasse für einen bestimmten Standort geeignet ist. So versucht man, den Kreis der Warenströme wieder zu verkleinern. Schon von der Gesetzgebung her kommt ein Bauer heute nicht um diese Überlegungen herum.

Was sind die Merkmale der Mutterkuhhaltung?

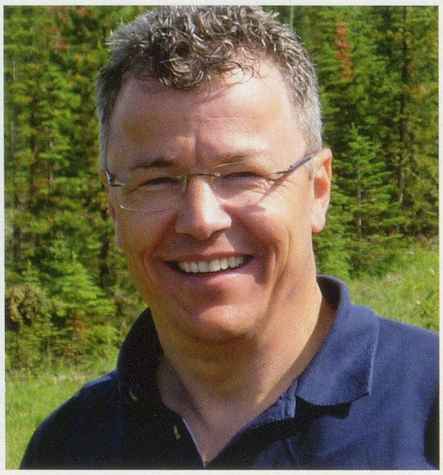
In der Schweiz ist heute jede sechste Kuh eine Mutterkuh. Mutterkuhhaltung ist sehr standortgebunden. Man braucht Gras und Weiden. Die Tiere müssen gut gepflegt und die Herde gut geführt sein. Die Anforderungen an den Bauern sind relativ hoch, denn er muss seine Tiere laufend beobachten und beurteilen, ob für die Kälber genug Milch da ist und ob sie gesund sind. Diese Einschätzungen muss der Bauer aus Distanz machen können, denn die Kühe sind ja nicht im Stall angebunden. Dies macht die Mutterkuhhaltung anspruchsvoll. Aber sie passt sehr gut zu der vorhin angesprochenen Sensibilität in der Gesellschaft.

Und wie lebt eine Mutterkuh?

Mutter und Kalb leben von Frühling bis Herbst zusammen auf der Weide. Die Beziehung zwischen Kuh und Kalb bleibt bestehen, die Tiere geniessen viel Freiheit. Nach rund acht bis zehn Monaten nimmt die Milchmenge ab, das Kalb wird entwöhnt und wechselt in eine Jungviehherde. Oft ist auch ein Stier mit in der Mutterkuhherde. Im Winter sind die Tiere im Stall, bekommen aber regelmässig Auslauf.

Wie steht die ältere Generation der Bauern zur Mutterkuhhaltung?

Mutterkuhhaltung gibt es in allen Regionen der Schweiz, in verschiedensten Betriebsgrössen, und alle Generationen sind daran beteiligt. Für viele Bauernfamilien ist es ein guter, zukunftweisender Weg. Auf dem Gastgeberbetrieb der «beef.ch» in Meilen wurde die Mutterkuhhaltung vor zwanzig Jahren eingeführt. In der Zwischenzeit hat die junge Generation den Betrieb übernommen. Die Elterngeneration hilft aber auf dem Betrieb noch tatkräftig mit. Mit Freude verfolgt sie, wie ihr Lebenswerk weitergeführt wird. ■



«Mutter und Kalb leben von Frühling bis Herbst zusammen auf der Weide.»

//ZUR PERSON

Urs Vogt ist Geschäftsführer des Vereins Mutterkuh Schweiz. Dieser umfasst rund 5300 Mitglieder, welche sich einer naturnahen Fleischproduktion verpflichten, die im Einklang mit Umwelt- und Tierschutzanliegen steht. Urs Vogt ist Bauernsohn und hat eine Landwirtschaftslehre und ein Agronomie-Studium absolviert.